

Unternehmensbefragung

Stadt Norden

(Juni 2013)

Auswertungsbericht August 2013

Bearbeiter:

Dr. Jürgen Bunde
Christian Worm
Michael Hauschild



Gesellschaft für angewandte Kommunalforschung mbH
Ockershäuser Allee 40 b 35037 Marburg
Tel. 06421 1728-0 Fax: 06421 1728-28 info@gefak.de www.gefak.de

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
Abbildungsverzeichnis	3
1 Hintergrund, Ziele und Methodik der Untersuchung	4
1.1 Hintergrund, Ziele und Themen der Befragung	4
1.2 Zielgruppe der Befragung und Resonanz	5
2 Standortbewertung der Unternehmen	7
3. Ausbildungsförderung in der Stadt Norden	15
4. Gewünschte Dienstleistungen der Wirtschaftsförderung in der Stadt Norden	25
5 Anhang: Fragebogen	29

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Sektorenuordnung	6
Abbildung 2	Bewertung der Standortbedingungen (Mittelwerte)	7
Abbildung 3:	Zufriedenheit mit den Standortfaktoren.....	8
Abbildung 4:	Wichtigkeit der Standortfaktoren.....	10
Abbildung 5a	Bewertung der Standortfaktoren und deren Wichtigkeit (Mittelwerte).....	11
Abbildung 5b	Bewertung der Standortfaktoren und deren Wichtigkeit (Mittelwerte).....	12
Abbildung 6:	Standortbewertung im regionalen Vergleich (Mittelwerte): Norden, LK Northeim und Stadt Oldenburg	13
Abbildung 7:	Lage der Vergleichslandkreise mit Einwohnerzahlen.....	14
Abbildung 8	Bildet Ihr Betrieb aus?	15
Abbildung 9	Welchen Schulabschluss setzt Ihr Betrieb bei Ausbildungsbewerbern voraus? ..	15
Abbildung 10	Welche Voraussetzungen sollten Auszubildende mitbringen?	16
Abbildung 11	Bietet Ihr Betrieb eine der folgenden Möglichkeiten?	17
Abbildung 12	Würde Ihr Betrieb gerne (mehr) ausbilden?	17
Abbildung 13	Welche der folgenden Ausbildungshemmnisse sehen Sie für Ihren Betrieb?	18
Abbildung 14	Würde Ihr Betrieb unter folgenden Voraussetzungen (mehr) ausbilden?	19
Abbildung 15	Blieben Ausbildungsplätze unbesetzt?	20
Abbildung 16	Gab es in den letzten Jahren Ausbildungsabbrüche?	20
Abbildung 17	Übernimmt Ihr Betrieb Auszubildende?	21
Abbildung 18	Welche Unterstützungsangebote nutzt Ihr Betrieb bei der Ausbildung, welche Angebote könnten für Ihren Betrieb in Zukunft von Interesse sein?	22
Abbildung 19	Erwarten Sie zukünftig Schwierigkeiten Fachkräfte zu finden?	22
Abbildung 20	Erwarten Sie zukünftig Schwierigkeiten Auszubildende zu finden?	23
Abbildung 21	Wie sucht Ihr Betrieb Ausbildungsbewerber?	24
Abbildung 22	Haben Sie bereits Maßnahmen in einem oder mehreren Handlungsfeldern umgesetzt?.....	25
Abbildung 23	Welche Aktivitäten der Wirtschaftsförderung halten Sie in Zukunft für wichtig? ..	26
Abbildung 24	Für welche Aktivitäten haben Sie aktuell eigenen Bedarf?	27

1 Hintergrund, Ziele und Methodik der Untersuchung

1.1 Hintergrund, Ziele und Themen der Befragung

Mit dem demographisch bedingten Ausscheiden älterer Arbeitskräfte bei gleichzeitig quantitativem Mangel an Schulabgängern zeichnen sich in vielen Regionen Deutschlands Gefahren für die wirtschaftliche Entwicklung ab. Die Verfügbarkeit qualifizierter Arbeitskräfte wird mittlerweile von den Unternehmen zum mit Abstand wichtigsten Standortfaktor erklärt. Um einem drohenden wirtschaftlichen Engpassfaktor vorzubeugen, müssen sowohl kurzfristige Maßnahmen zur Vermeidung des Fachkräftemangels ergriffen werden als auch eher mittelfristig orientierte gezielte Maßnahmen wie Investitionen in die Qualifikation und Anpassung der Fähigkeiten an neue Anforderungen der Fachkräfte geplant und umgesetzt werden.

Um dem drohenden Fachkräftemangel entgegenzuwirken, hat die Wirtschaftsförderung der Stadt Norden entschieden, eine Ausbildungsinitiative für den Wirtschaftsstandort zu starten, um die heimischen Betriebe bei der Sicherung des Fachkräftenachwuchses zu unterstützen. Die Wirtschaftsförderung möchte mit dieser Maßnahme gleichzeitig den Dialog mit den ansässigen Betrieben intensivieren, um ihre Dienstleistungsangebote noch kunden- und bedarfsge rechter auszurichten. Ein wesentlicher Baustein für diesen Dialog ist die Durchführung von Unternehmensbefragungen.

Ein weiteres wichtiges Ziel dieser Befragung besteht in der Ausrichtung der wirtschaftspolitischen Strategie. Für die Identifizierung von Handlungsfeldern und Projektansätzen sind die Kenntnis der betrieblichen Strukturen, bestehender und potenzieller Kompetenzfelder, aber auch die Standortbewertungen und -anforderungen sowie die Entwicklungspläne der in Norden ansässigen Unternehmen von zentraler Bedeutung. Die Befragung behandelte daher zusätzlich folgende Aspekte:

Standortanalyse: Aktuelle Bestandsaufnahme, sowohl betrieblicher als auch überbetrieblicher Strukturen.

Regionale Entwicklungsstrategie: Ermittlung der Ausgangslage zur Positionierung der Stadt in Zukunftsthemen (Fachkräftesituation, Kompetenzfelder, Vereinbarkeit von Familie und Beruf etc.).

Qualitätsmanagement: Ermittlung der künftigen Anforderungen der heimi-

schen Betriebe an die Wirtschaftsförderung.

Kontaktmanagement: Aufbau eines aktuellen und umfassenden Datenbestandes für die zielgruppengerechte Ansprache der Unternehmen.

Der vierseitige Fragebogen (siehe Anhang) wurde im Juni 2013 mit einem von der Bürgermeisterin und der Wirtschaftsförderin unterzeichneten Anschreiben und einem vorbereiteten Rücksendeumschlag per Briefpost an die Unternehmen verschickt. Um die praktische Verwertbarkeit der Befragungsergebnisse zu gewährleisten, wurde die Befragung in nicht-anonymisierter Form durchgeführt. Die durch die Wirtschaftsförderung aufbereiteten Ausgangsdaten (vor allem Adressen) der Unternehmen wurden zum Druck des Fragebogens und des Anschreibens exportiert. Die Befragungsergebnisse mit sämtlichen einzelbetrieblichen Angaben sind für die Wirtschaftsförderung in das Kommunale Wirtschafts-Informationen-System KWIS importiert worden. Damit steht den Akteuren der Wirtschaftsförderung in der Stadt nun – über die statistischen Auswertungen hinaus – eine aktuelle und umfassende Datengrundlage für ihre tägliche Arbeit zur Verfügung.

Im Folgenden werden ausgewählte Ergebnisse dargestellt und einer ersten Analyse unterzogen. Die GEFAK hat in den vergangenen Monaten in Niedersachsen ähnliche Untersuchungen unter anderem im Landkreis Northeim sowie in der Stadt Oldenburg durchgeführt. Aufgrund der identischen Methodik werden deren Ergebnisse zur Interpretation einzelner Befragungsaspekte hinzugezogen.

1.2 Zielgruppe der Befragung und Resonanz

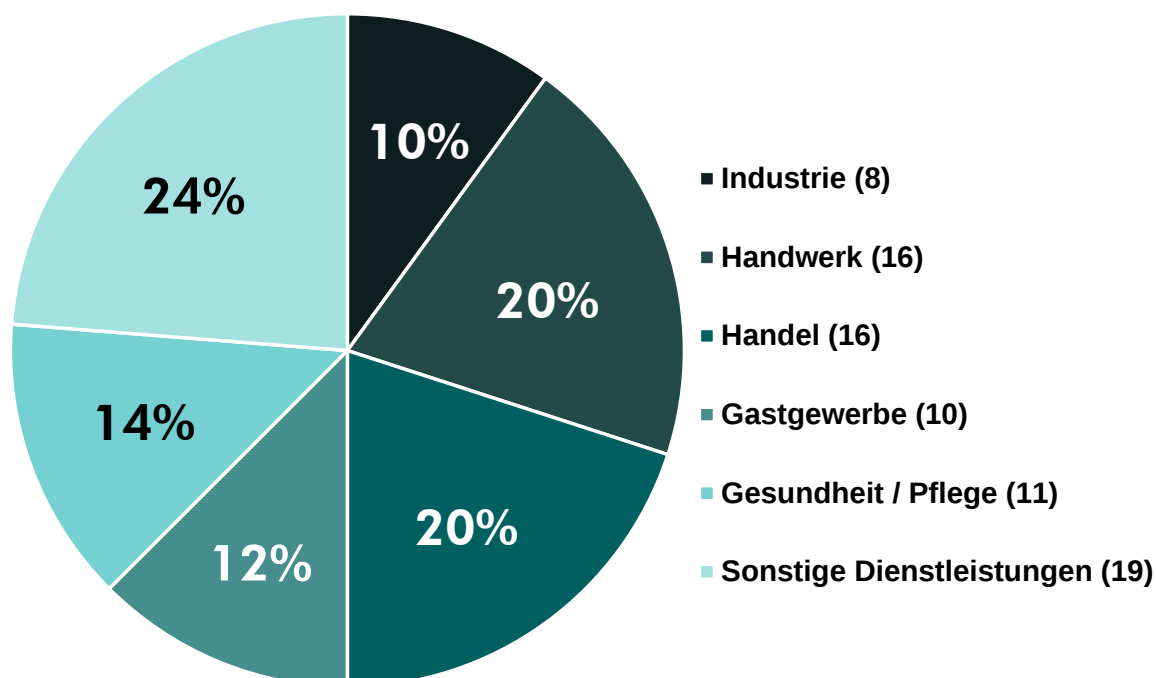
Da es der Wirtschaftsförderung in der Stadt Norden wichtig war, einen Überblick über die Ausbildungsaktivitäten und -situation ihrer ansässigen Betriebe zu erhalten, wurde entschieden, die größten 200 Betriebe des Wirtschaftsstandorts anzuschreiben. Mit der Versandaktion wurde gleichzeitig eine Pressemitteilung veröffentlicht, die weitere Betriebe mit einem Interesse an dem Ausbildungsthema motivieren sollte, sich ebenfalls zu beteiligen. Letztendlich wurden 210 Betriebe angeschrieben, um den 4-seitigen Fragebogen auszufüllen. Von diesen haben 80 Betriebe einen verwertbaren Fragebogen zurückge-

sandt, was einer überaus erfolgreichen Rücklaufquote von 38,1 Prozent entspricht. Eine ähnlich hohe Rücklaufquote hat die GEFAK bei ihren jährlich etwa 10-15 bundesweit durchgeführten Befragungen selten erreicht. Die hohe Teilnahme der Unternehmen an der Befragung, aber auch die im Folgenden vorgestellten Ergebnisse dokumentieren den äußerst hohen Stellenwert, den die Frage der Fachkräfte- und Nachwuchssicherung für den Wirtschaftsstandort Norden zukünftig besitzen wird.

Wenn sich im Folgenden bei der Darstellung der Ergebnisse zu einzelnen Fragen niedrigere Summen als 80 Betriebe ergeben, dann ist dies darauf zurückzuführen, dass nicht jedes Unternehmen alle Fragen vollständig bzw. eindeutig beantwortet hat.

Die Ergebnisse der Befragung können als repräsentative Aussage für den Standort Norden gewertet werden, da die antwortenden Unternehmen sich relativ gleichmäßig über die verschiedenen Wirtschaftssektoren verteilen, was durch Abbildung 1 verdeutlicht wird. Lediglich dem Wirtschaftssektor „Verkehr“ hatte sich kein Unternehmen zugeordnet.

Abbildung 1 Sektorenuordnung

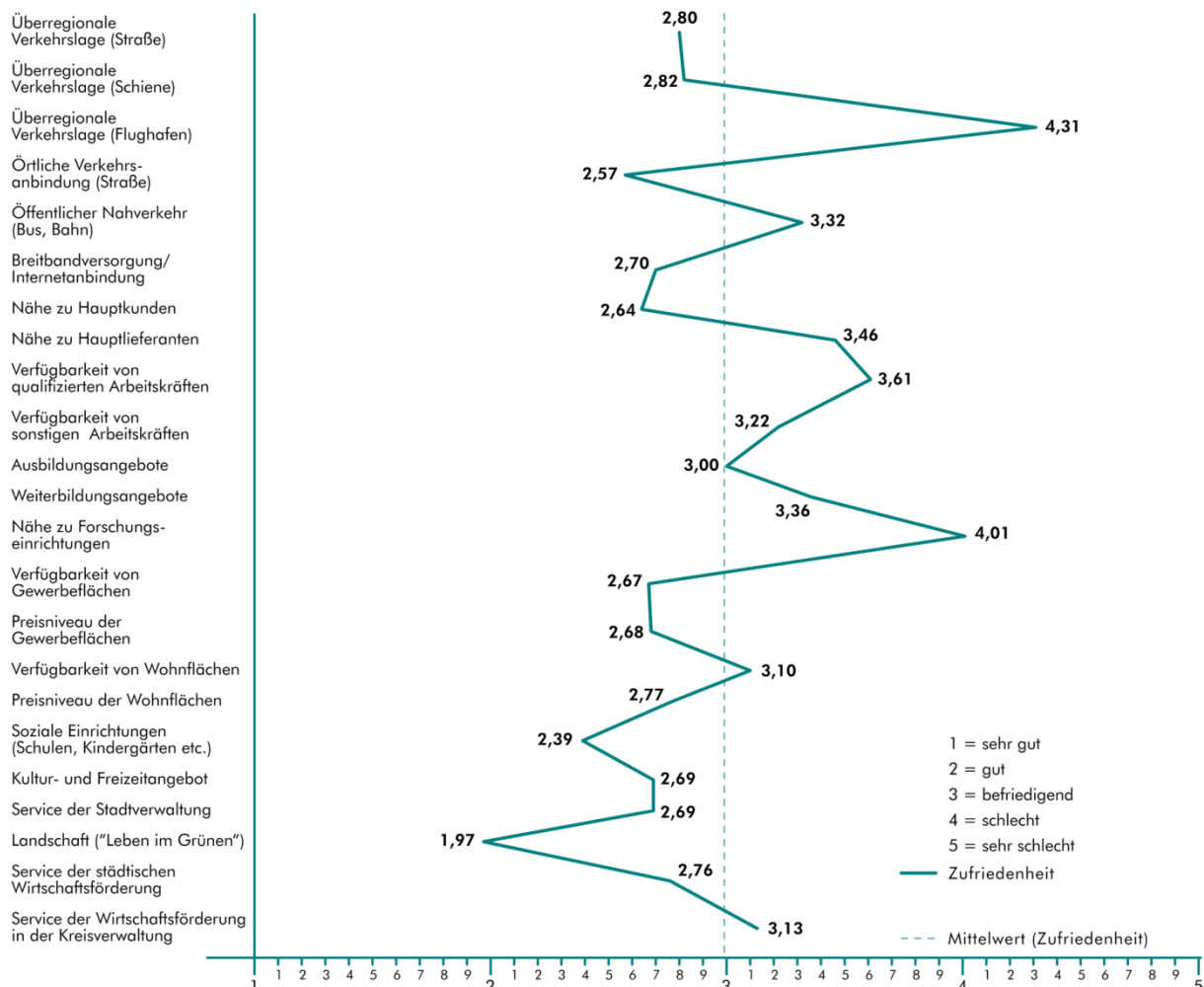


Quelle: Unternehmensbefragung Norden 2013 (n = 80)

2 Standortbewertung der Unternehmen

Zur Bewertung der Stadt Norden als Wirtschaftsstandort wurden die Betriebe gebeten, ihre Einschätzung zu 23 vorgegebenen Standortfaktoren mit den „Noten“ sehr gut, gut, befriedigend, schlecht oder sehr schlecht abzugeben. Die Mittelwerte dieser Noten schwanken je nach Standortfaktor zwischen 1,97 und 4,31. Der Durchschnittswert für alle bewerteten Faktoren liegt bei 2,98. **Damit ist die Standortzufriedenheit der Unternehmen in der Stadt Norden insgesamt nur als „befriedigend“ zu bezeichnen (vgl. Abbildung 2).**

Abbildung 2 Bewertung der Standortbedingungen (Mittelwerte)

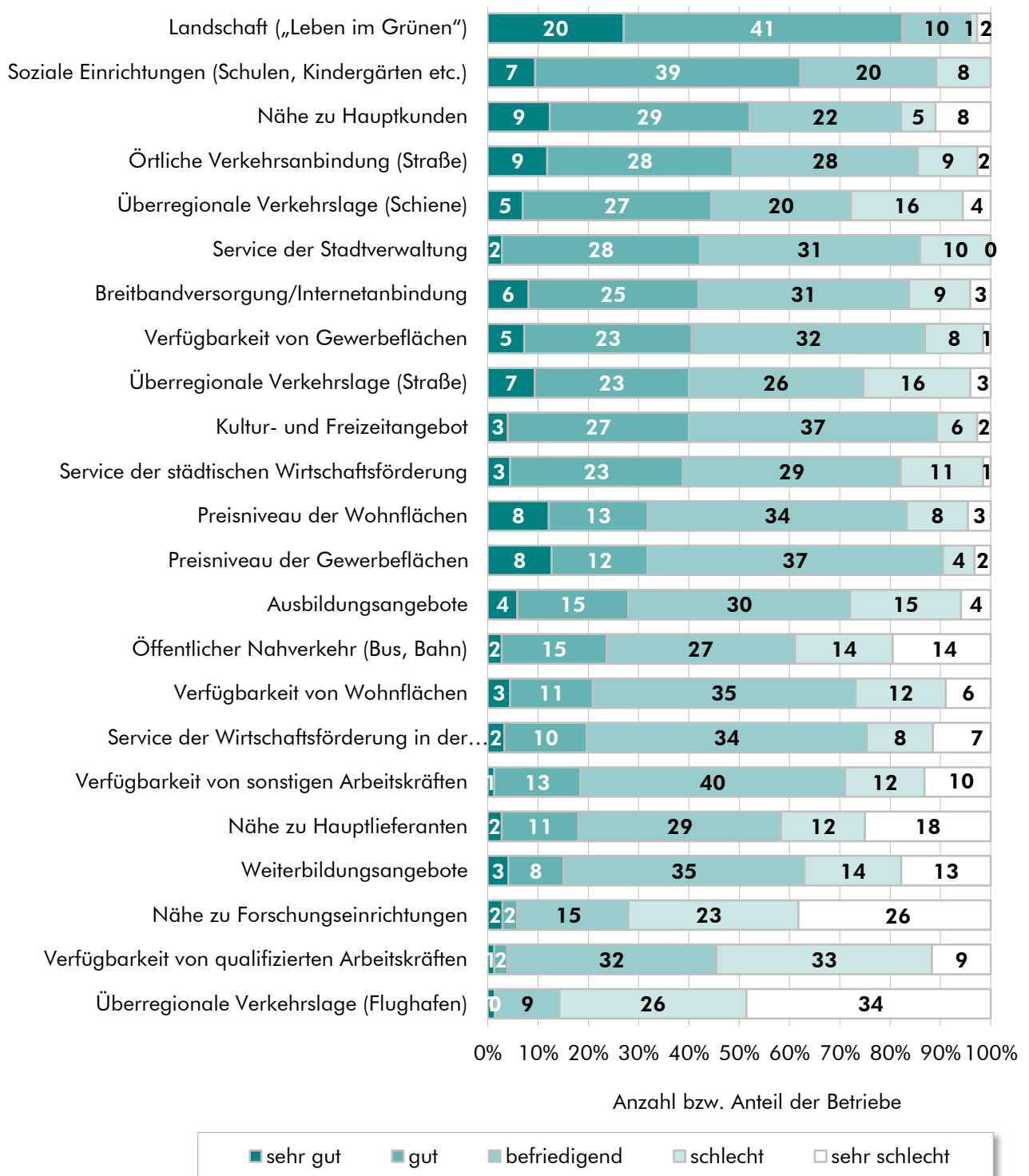


Quelle: Unternehmensbefragung Norden 2013 (n = 77)

Der **am besten bewertete Standortfaktor** ist die **Lebensqualität in Norden (Landschaft/ „Leben im Grünen“)** mit einem Mittelwert von 1,97. Als weitere positive Standortfaktoren kann man die **Sozialen Einrichtungen (Schulen,**

Kindergärten etc.) mit einem Mittelwert von 2,39, die **Örtliche Verkehrsanbindung (Straße)** mit dem Wert 2,57 oder die **Nähe zu Hauptkunden** (2,64) einschätzen.

Abbildung 3: Zufriedenheit mit den Standortfaktoren



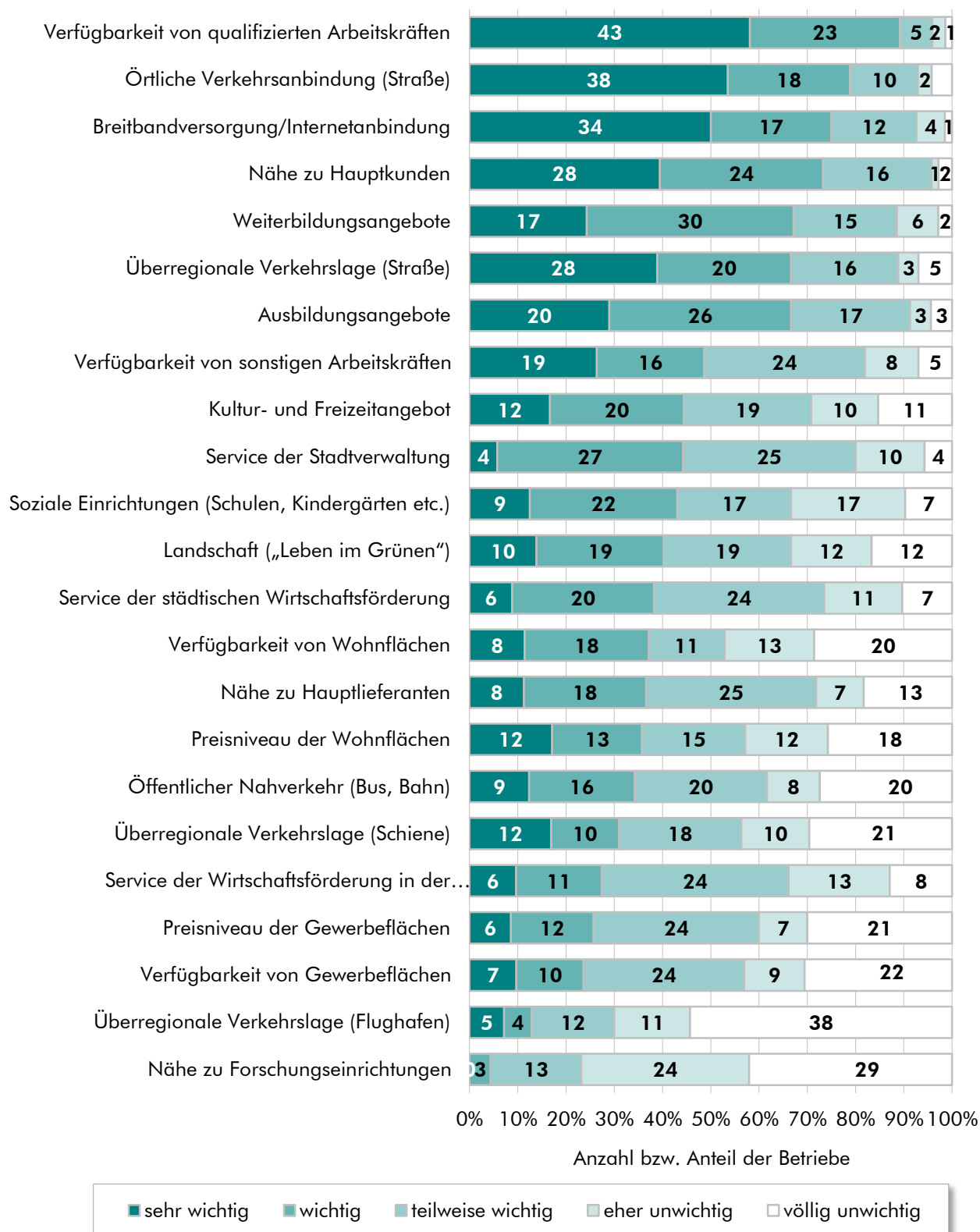
Quelle: Unternehmensbefragung Norden 2013 (n = 77)

Besonders unzufrieden mit den Standortbedingungen sind die antwortenden Betriebe hinsichtlich der Faktoren **Überregionale Verkehrslage (Flughafen)** mit einem Mittelwert von 4,31 und der **Nähe zu Forschungseinrichtungen** (4,01). Mit diesen sehr negativen Werten wird die geographische Randlage der Stadt Norden ausgedrückt. Relativiert wird diese Einschätzung jedoch dadurch, dass es sich bei diesen Standortfaktoren gleichzeitig um jene handelt, denen auch die geringste Wichtigkeit zugesprochen wird (siehe dazu unten Abbildung 5a).

Anders verhält es sich insbesondere mit den ebenfalls schlecht bewerteten Standortfaktoren, die den Bereich „Beschäftigung und Bildung“ betreffen. Die Standortfaktoren **„Verfügbarkeit von qualifizierten Arbeitskräften“** (3,61), **„Verfügbarkeit von sonstigen Arbeitskräften“** (3,22), **Ausbildungsangebote** (3,00) und **Weiterbildungsangebote** (3,36) werden von den Betrieben gleichzeitig überwiegend als sehr wichtig oder wichtig angesehen (vgl. Abbildung 4).

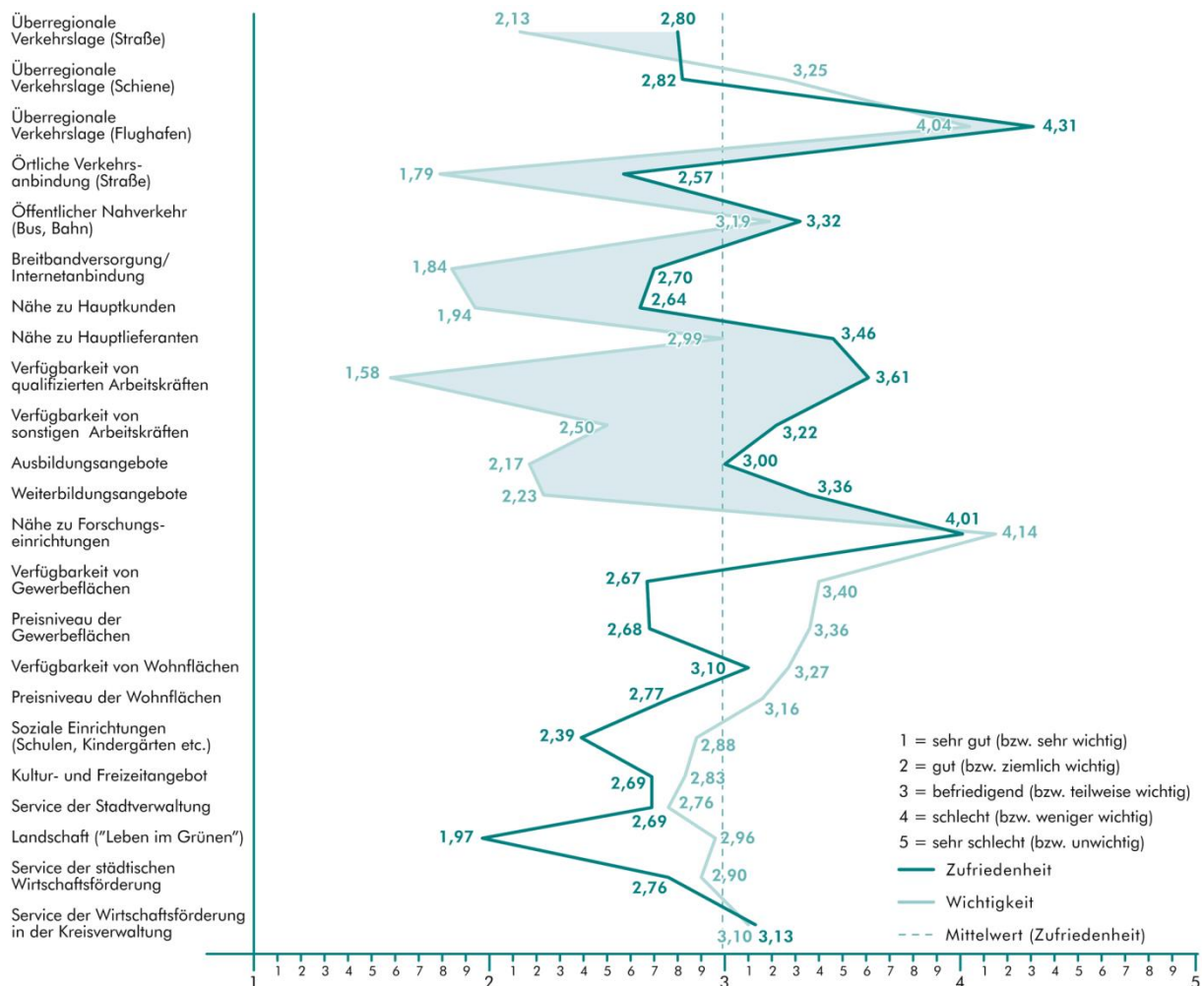
Neben der Betrachtung der Mittelwerte ist es sinnvoll, auch die Anzahl der absoluten Nennungen zu beachten, um die für einzelne Unternehmen besonders kritischen Standortfaktoren erkennen zu können. Die Befragungsergebnisse wurden der Wirtschaftsförderung der Stadt Norden für die Datenbank KWIS.net zur Verfügung gestellt. Dadurch ist es möglich, jene Unternehmen, die einzelne Standortfaktoren besonders kritisch bewerten, gezielt anzusprechen (vgl. Abbildung 3).

Abbildung 4: Wichtigkeit der Standortfaktoren



Quelle: Unternehmensbefragung Norden 2013 (n = 77 bzw. 74)

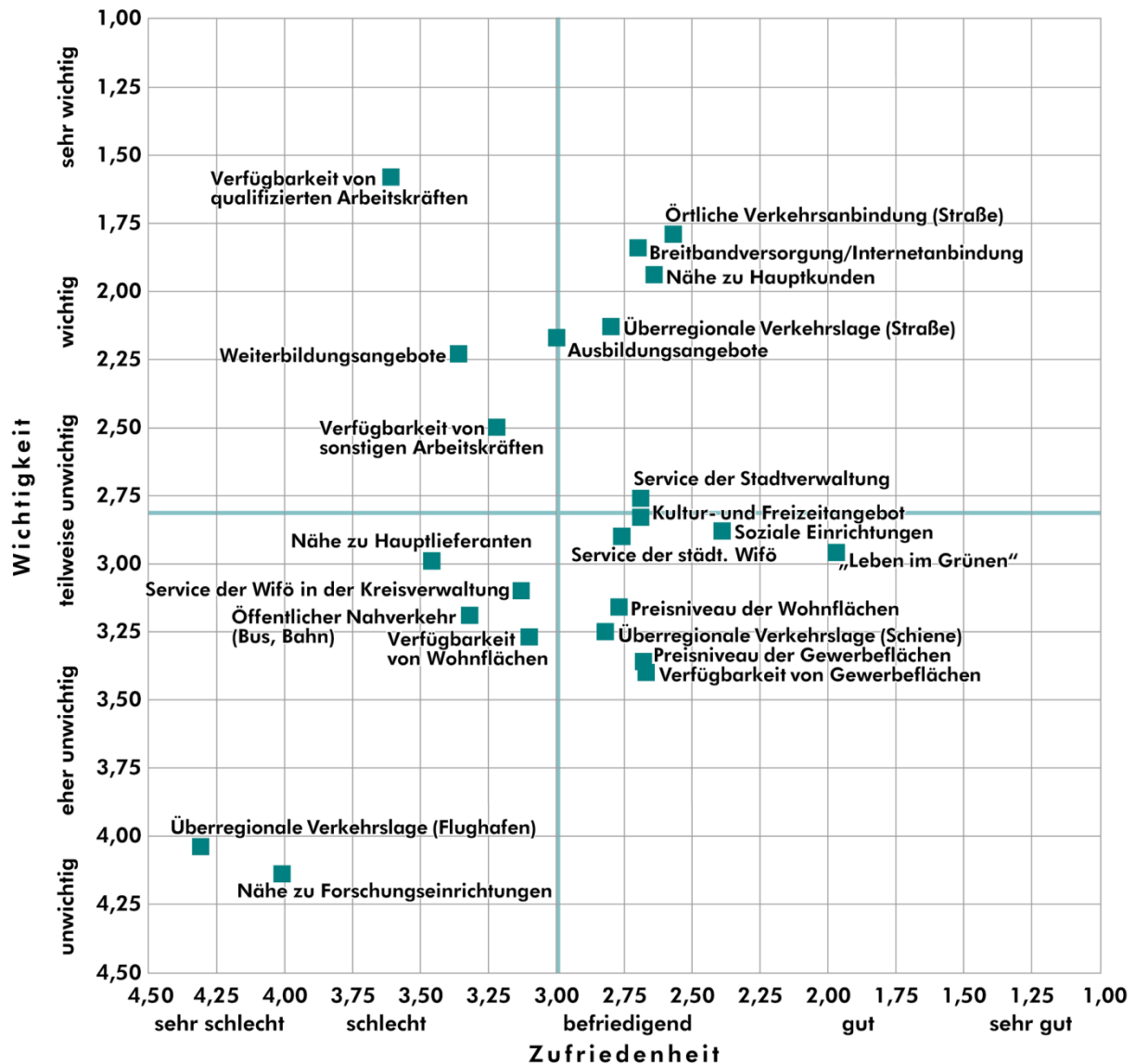
Abbildung 5a Bewertung der Standortfaktoren und deren Wichtigkeit (Mittelwerte)



Quelle: Unternehmensbefragung Norden 2013 (n = 77 bzw. 74)

Eine Gegenüberstellung der Wichtigkeit der Standortfaktoren mit den Zufriedenheitswerten der Unternehmen für ihren Standort zeigt, dass es bei einigen Faktoren eine größere Diskrepanz zwischen ihrer Bedeutung und der Zufriedenheit gibt (vgl. Abbildung 5a). Bei den Standortfaktoren, wo die Bedeutung deutlich „höher“ ist als die Zufriedenheit, ist ein **Handlungsbedarf für die Wirtschaftsförderung** gegeben. Demnach ergeben sich als wichtigste Handlungsfelder neben den oben bereits erwähnten Bereichen der Beschäftigungspolitik die **Breitbandversorgung** und die **örtliche Verkehrsanbindung (Straße)**, in denen zumindest gewisse Einflussmöglichkeiten der kommunalen Wirtschaftsförderung bestehen.

Abbildung 5b Bewertung der Standortfaktoren und deren Wichtigkeit (Mittelwerte)

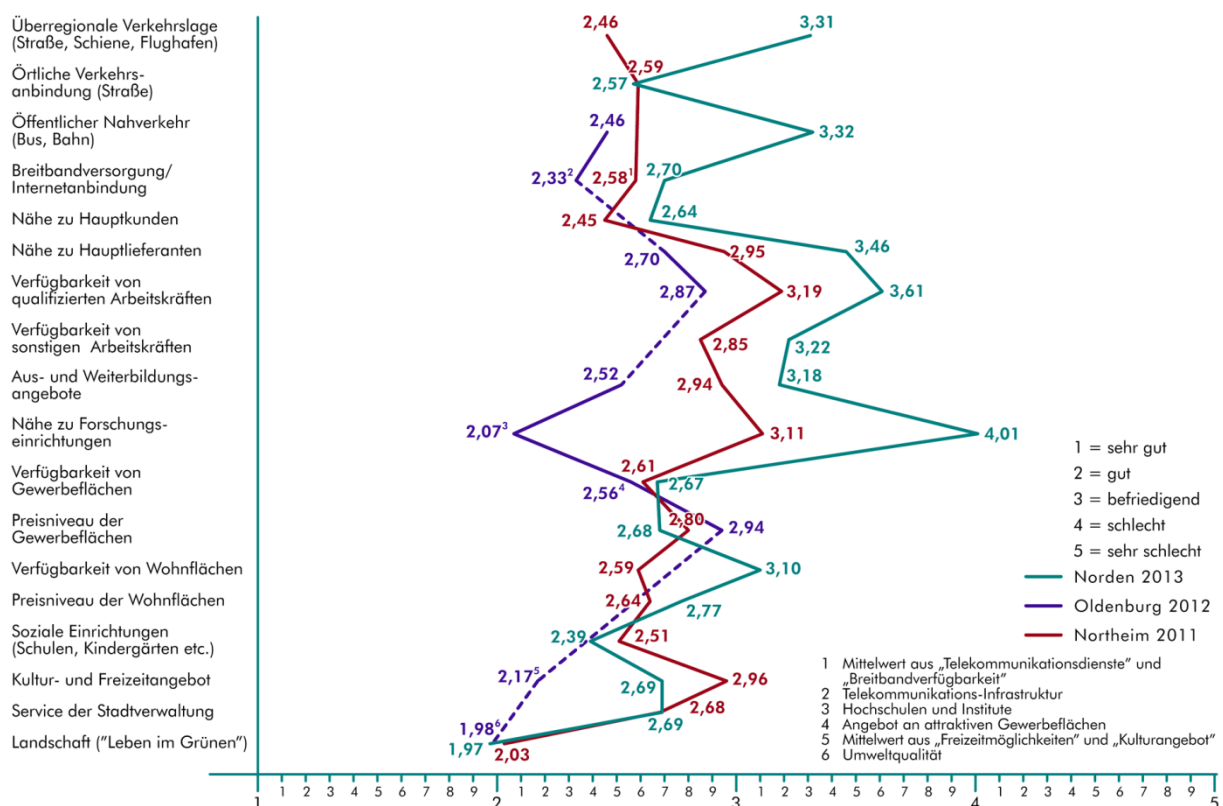


Quelle: Unternehmensbefragung Norden 2013 (n = 77 bzw. 74)

Diese Aussage bestätigt sich auch mit der Abbildung 5b. Diese dokumentiert, dass die größten Handlungsnotwendigkeiten bei Standortfaktoren bestehen, die sich im linken oberen Quadranten befinden. Dort sind alle Standortfaktoren angesiedelt, die eine hohe Wichtigkeit bei gleichzeitig negativer Bewertung besitzen.

Mit der Abbildung 6 wird anhand eines regionalen Vergleichs der Ergebnisse der Stadt Norden mit Befragungen der GEFAK im LK Northeim (2011) und in der Stadt Oldenburg (2012) dargestellt, dass die Standortzufriedenheit in der Stadt Norden geringer ausgeprägt ist als in diesen Vergleichskommunen. Zu einem großen Teil kann diese Tatsache auf die Randlage im äußersten Nordwesten des Landes Niedersachsen zurück geführt werden.

Abbildung 6: Standortbewertung im regionalen Vergleich (Mittelwerte): Norden, LK Northeim und Stadt Oldenburg



Quelle: Unternehmensbefragung Norden 2013 (n = 77), LK Northeim (n = 238) und Stadt Oldenburg (n = 311)

Angesichts dieser schwierigen Standortsituation wird es als umso wichtiger einzuschätzen sein, dass bei jenen Standortfaktoren, die von der kommunalen Wirtschaftsförderung zu beeinflussen sind, eine intensive Betreuung und Unterstützung der heimischen Betriebe vorgenommen wird. In dieser Hinsicht muss die Befragung der ansässigen Betriebe zur Ausbildungsneigung und zu möglichen gemeinsamen Aktivitäten bei der Nachwuchssicherung als sehr positive Maßnahme zur Standortbindung gelobt werden.

Abbildung 7: Lage der Vergleichslandkreise mit Einwohnerzahlen

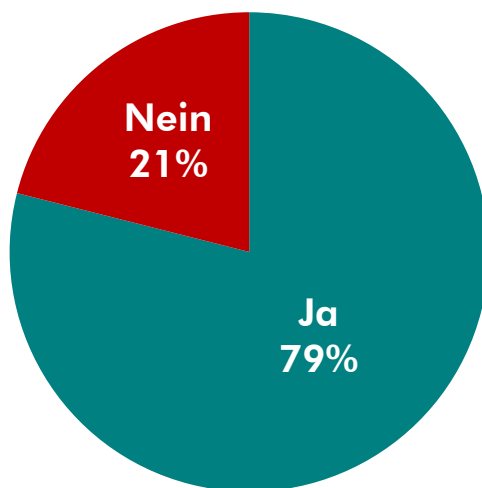


Quelle: Kartengrundlage: Bundesraumordnungsbericht 2000, verändert;
Einwohnerzahlen: Wikipedia (Stand 31. Dez. 2011; Zugriff
21.6.2013)

3. Ausbildungsförderung in der Stadt Norden

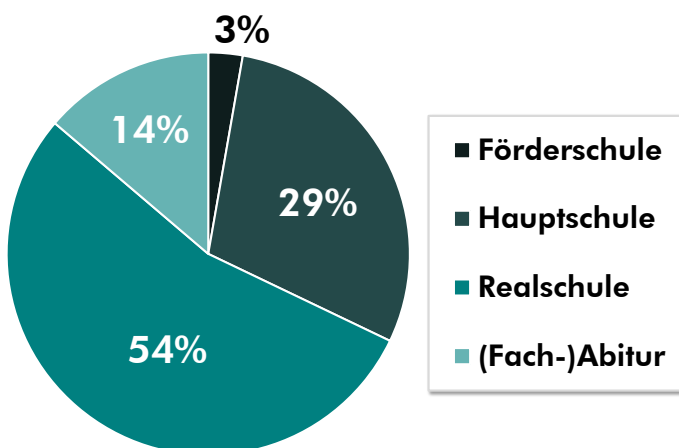
Den größten Anteil an der Befragung machten die Fragen zur Ausbildungssituation in den Norder Betrieben aus. Die Frage, ob ihr Betrieb ausbildet, haben 57 beantwortet und 45 (79%) bejaht (vgl. Abbildung 8). Wenn man berücksichtigt, dass die fehlenden 23 Betriebe diese Frage nicht beantwortet haben, da sie keinen Ausbildungsplatz anbieten, sind es dennoch mehr als die Hälfte der Betriebe, die sich für eine Nachwuchssicherung einsetzen. Damit liegt der Anteil der Ausbildungsbetriebe höher als in den meisten anderen Befragungen der GEFAK.

Abbildung 8 Bildet Ihr Betrieb aus?



Quelle: Unternehmensbefragung Norden 2013 (n = 57)

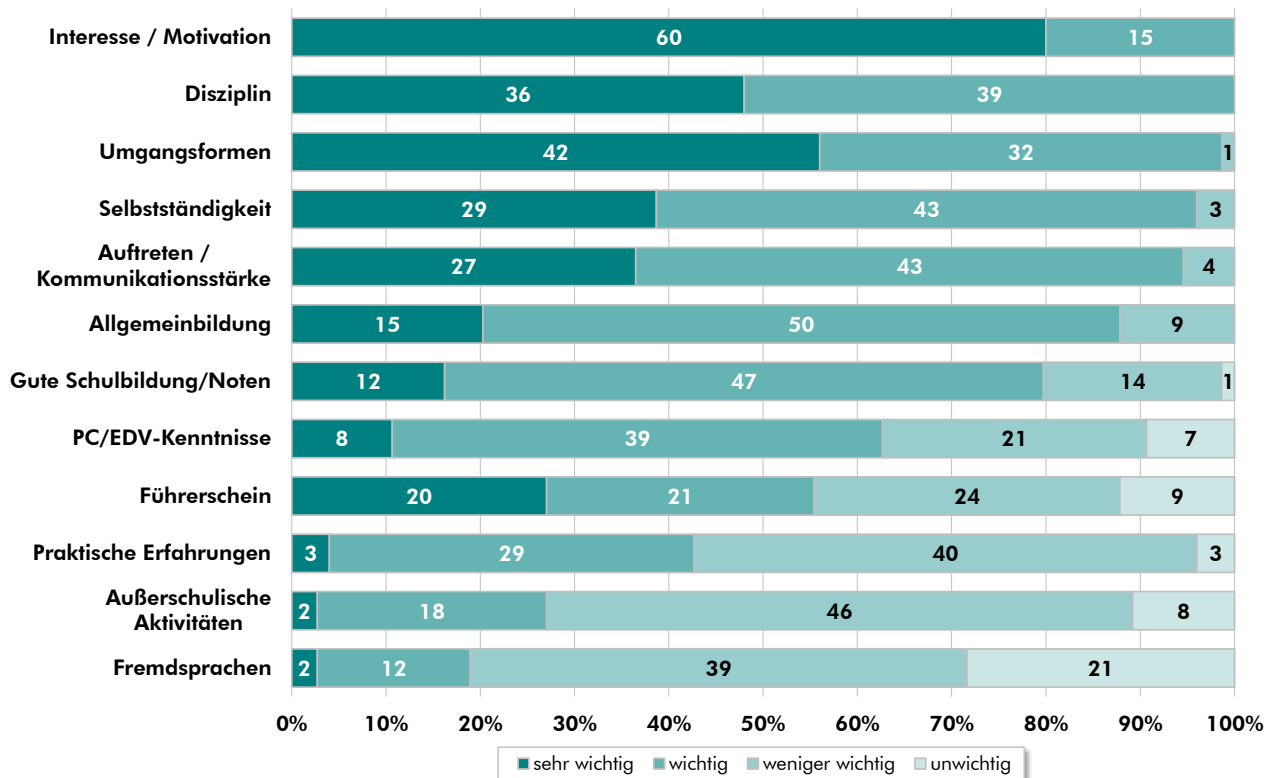
Abbildung 9 Welchen Schulabschluss setzt Ihr Betrieb bei Ausbildungsbewerbern voraus?



Quelle: Unternehmensbefragung Norden 2013

Bei der Frage, welchen Schulabschluss die Betriebe in der Stadt Norden bei ihren Ausbildungsbewerbern voraussetzen (Abbildung 9), kann man erkennen, dass 2/3 der Ausbildungsbetriebe mindestens einen Realschulabschluss verlangen. Dabei setzt jedoch nur jeder siebte Betrieb als Abschluss (Fach-) Abitur voraus. Die Anforderungen an den schulischen Abschluss werden auch relativiert, wenn man den Katalog der Voraussetzungen, die an einen Ausbildungsbewerber gestellt sind, insgesamt betrachtet (Abbildung 10).

Abbildung 10 Welche Voraussetzungen sollten Auszubildende mitbringen?



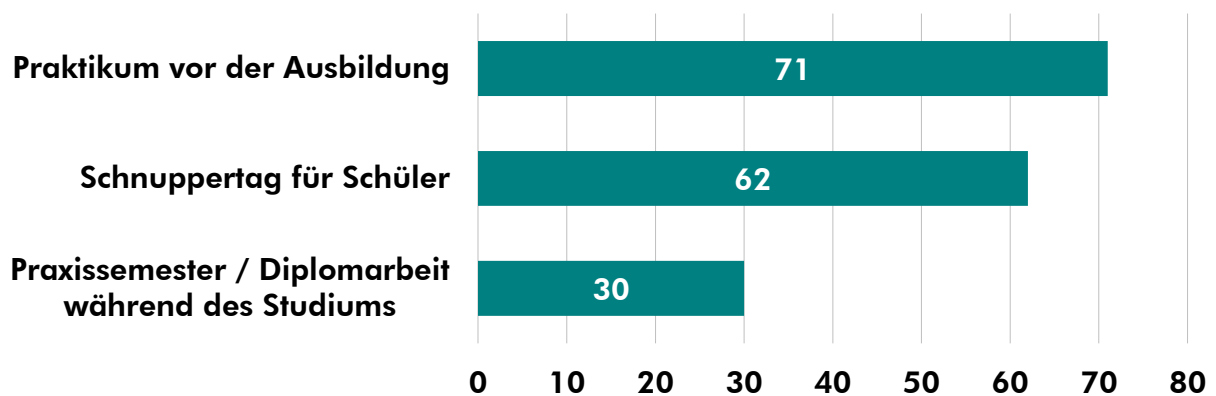
Quelle: Unternehmensbefragung Norden 2013 (n = 75)

In dieser Tabelle kann man feststellen, dass andere Voraussetzungen wie Interesse/ Motivation, Disziplin, Umgangsformen, Selbstständigkeit sowie Auftreten/ Kommunikationsstärke einen deutlich höheren Stellenwert für die Vergabe eines Ausbildungsplatzes besitzen als die schulischen Leistungen und die Allgemeinbildung. Von geringer Bedeutung für die Einstellung eines Auszubildenden sind Außerschulische Aktivitäten und Fremdsprachen.

Die steigende Bedeutung für Versuche der Betriebe, den Nachwuchs möglichst früh zu kontaktieren und zu binden, zeigt sich in Abbildung 11. 71 Be-

triebe bieten Praktika vor der Ausbildung an, 62 einen Schnuppertag für Schüler und immerhin noch 30 die Möglichkeit von Praxissemestern oder Diplomarbeiten während des Studiums.

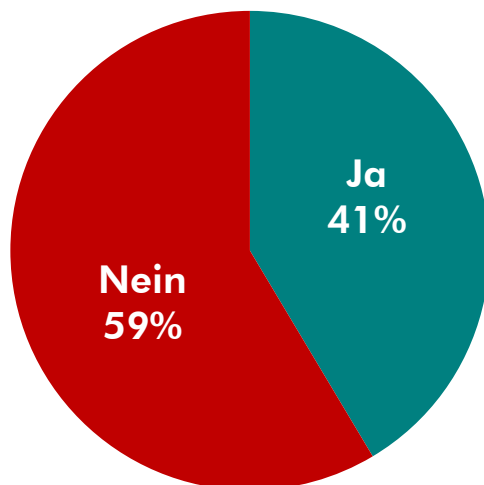
Abbildung 11 Bietet Ihr Betrieb eine der folgenden Möglichkeiten?



Quelle: Unternehmensbefragung Norden 2013

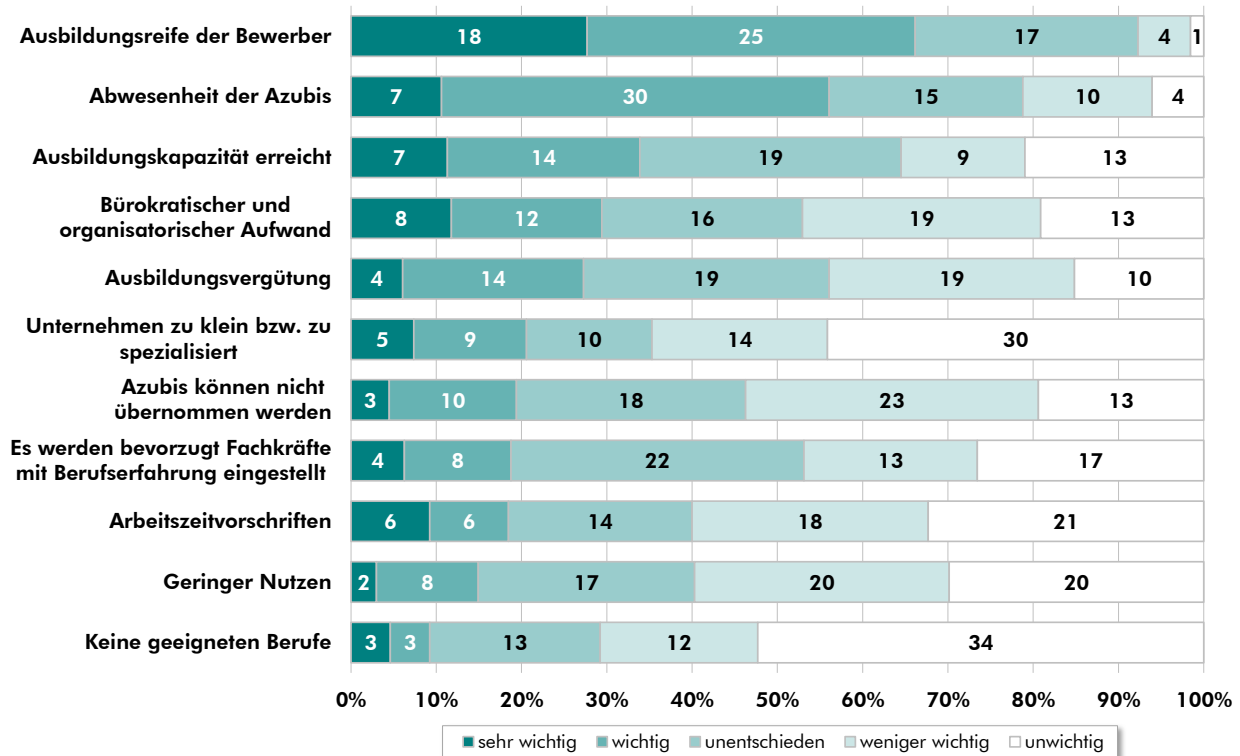
Von 70 auf diese Frage antwortenden Betrieben haben 29 (41%) geantwortet, dass der Betrieb gern (mehr) ausbilden würde (Abbildung 12). Die Argumente, die dieser Absicht (gegenwärtig) entgegenstehen, sind in Abbildung 13 (Frage nach den wichtigsten Ausbildungshemmnissen) aufgeführt.

Abbildung 12 Würde Ihr Betrieb gerne (mehr) ausbilden?



Quelle: Unternehmensbefragung Norden 2013 (n = 70)

Abbildung 13 Welche der folgenden Ausbildungshemmnisse sehen Sie für Ihren Betrieb?



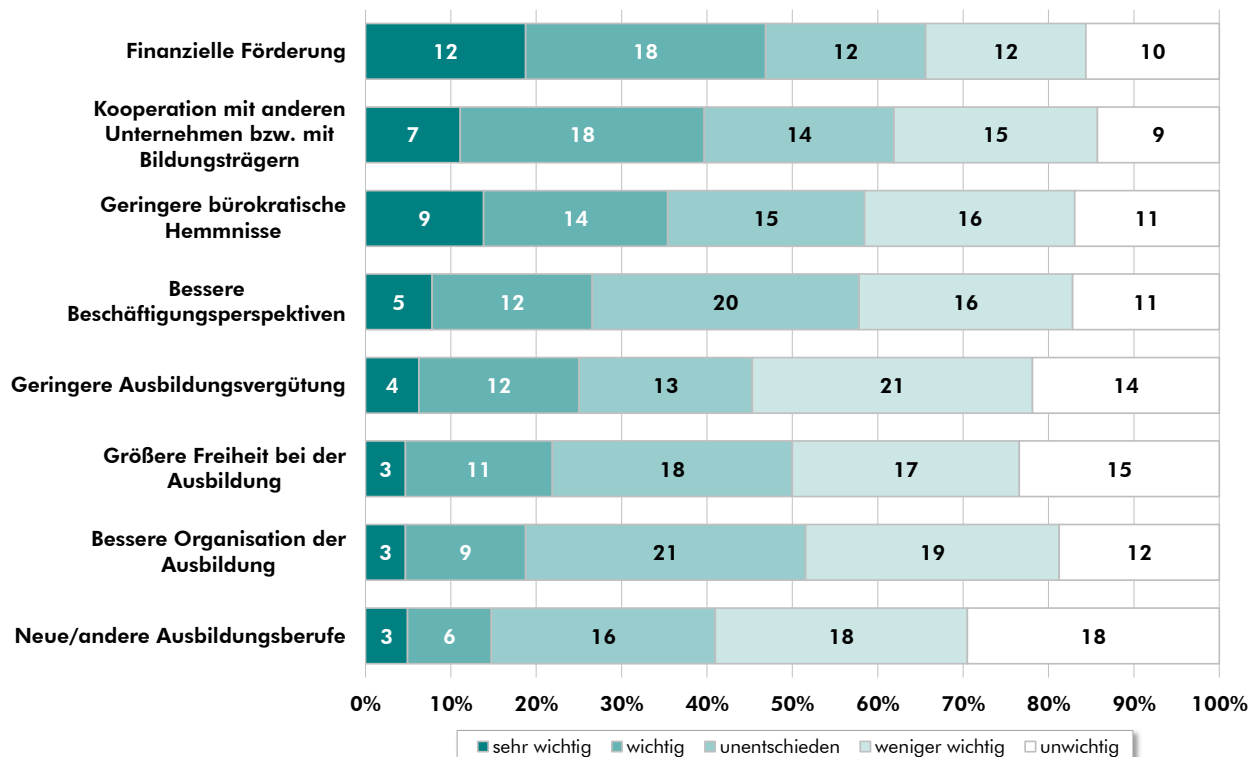
Quelle: Unternehmensbefragung Norden 2013 (n = 68)

Der hauptsächliche Grund dafür, nicht mehr auszubilden, besteht für die Betriebe in der mangelnden Ausbildungsreife der Bewerber. Dahinter rangieren Gründe wie Abwesenheit der Auszubildenden, die Erreichung der Ausbildungskapazitäten sowie den bürokratischen und organisatorischen Aufwand. Auch die Umstände, dass die Unternehmen zu klein oder zu spezialisiert sind oder die Auszubildenden anschließend nicht übernommen werden können, sowie die Ausbildungsvergütung werden als wichtige Ausbildungshemmnisse angesehen.

Um nach Möglichkeiten und Instrumenten zu suchen, wie die Bereitstellung von Ausbildungsplätzen erhöht werden kann, wurde die Frage aufgenommen, unter welchen Voraussetzungen die Betriebe mehr ausbilden würden (vgl. dazu Abbildung 14). Am häufigsten wurde eine finanzielle Förderung als (sehr) wichtige Voraussetzung für die stärkere Ausbildungsbereitschaft genannt. Danach folgten als mögliche Instrumente die Kooperation mit anderen Unternehmen bzw. mit Bildungsträgern, geringere bürokratische Hemmnisse

und bessere Beschäftigungsperspektiven. Eine Senkung der Ausbildungsvergütung oder bessere Organisation der Ausbildung wurden als weniger bedeutende Voraussetzungen genannt.

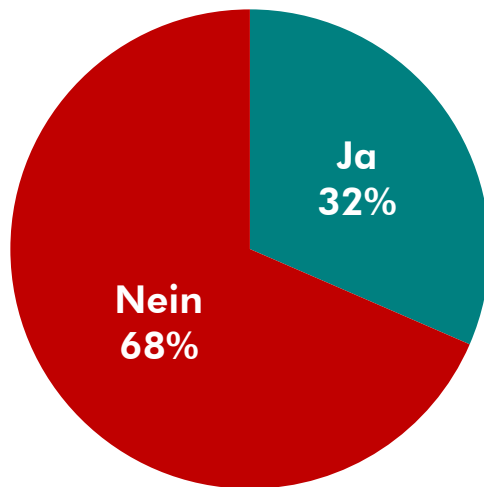
Abbildung 14 Würde Ihr Betrieb unter folgenden Voraussetzungen (mehr) ausbilden?



Quelle: Unternehmensbefragung Norden 2013 (n = 65)

Bei der Frage, ob in der Vergangenheit Ausbildungsplätze unbesetzt geblieben sind, haben immerhin 23 (1/3 der auf diese Frage antwortenden 73) Betriebe mit „Ja“ geantwortet. Etwa die Hälfte dieser Betriebe gab als Grund an, dass es überhaupt keine oder nur ungeeignete Bewerber auf die Ausbildungsplatzangebote gegeben hätte. In dieser Frage sollte näher geschaut werden, um welche (Ausbildungs-)Berufsgruppen es sich dabei handelt.

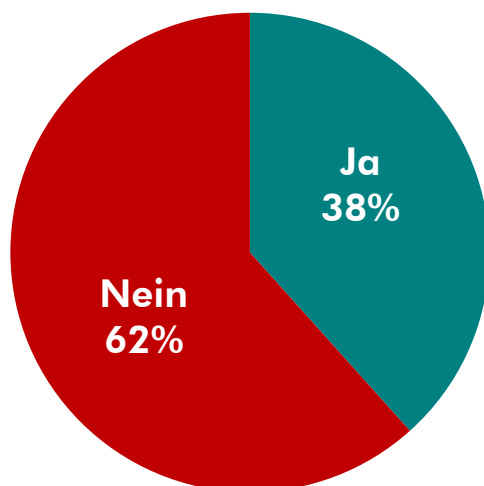
Abbildung 15 Blieben Ausbildungsplätze unbesetzt?



Quelle: Unternehmensbefragung Norden 2013 (n = 73)

Immerhin 28 Betriebe (38% von ebenfalls 73 auf diese Frage antwortenden) haben angegeben, dass es in den letzten Jahren Ausbildungsabbrüche gegeben hat (vgl. Abbildung 16). Die wichtigsten Gründe für Ausbildungsabbrüche waren falsche Vorstellungen der Auszubildenden über den Beruf, geringe Motivation und Überlastung. Vor diesem Hintergrund sollte geprüft werden, ob die Möglichkeiten eines Praktikums vor der Ausbildung von den Auszubildenden tatsächlich angenommen wurden, da in diesen Fällen eine bessere Kenntnisse darüber, was sie in der Ausbildung erwartet, zu erlangen ist. Immerhin haben 71 Betriebe angekreuzt, dass sie eine solche Möglichkeit anbieten.

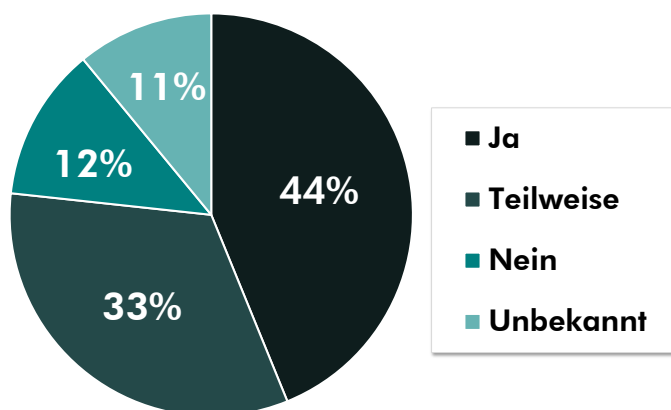
Abbildung 16 Gab es in den letzten Jahren Ausbildungsabbrüche?



Quelle: Unternehmensbefragung Norden 2013 (n = 73)

Mehr als Dreiviertel der antwortenden Norder Betriebe haben auf die Frage, ob ihr Betrieb die Auszubildenden übernimmt, mit „Ja“ (32) oder „Teilweise“ (24) geantwortet. Nur 11% (9 Betriebe) übernehmen die Auszubildenden nicht.

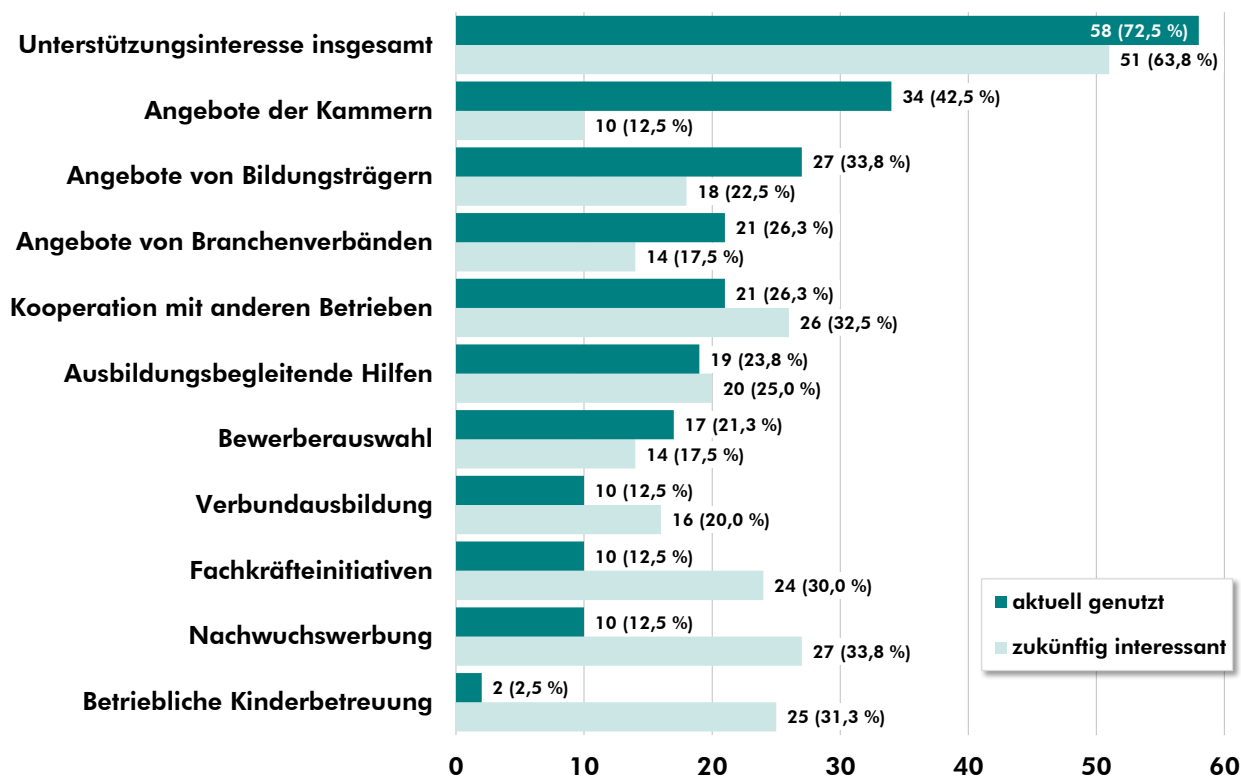
Abbildung 17 Übernimmt Ihr Betrieb Auszubildende?



Quelle: Unternehmensbefragung Norden 2013 (n = 73)

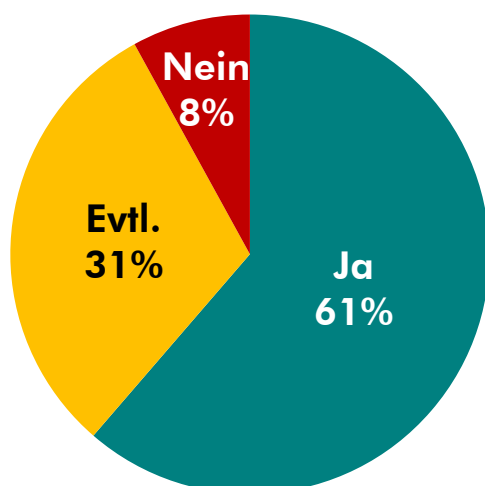
Für die Ausbildungstätigkeit der Norder Betriebe gibt es bereits eine Reihe von Unterstützungsangeboten verschiedener Institutionen, die auch von insgesamt 58 Betrieben genutzt wurden. Am wichtigsten sind bisher die Angebote der Kammern, von Bildungsträgern oder von Branchenverbänden (siehe dazu auch Abbildung 18). Auch bei der Frage, welche Angebote bisher (noch) nicht genutzt worden sind, aber zukünftig interessant sein könnten, haben die Betriebe großes Interesse gezeigt. Die häufigsten Nennungen erhielten die Nachwuchswerbung (27), Kooperation mit anderen Betrieben (26), Betriebliche Kinderbetreuung (25), Fachkräfteinitiativen (24) und die Ausbildungs begleitenden Hilfen (20). Auch dieses Ergebnis ist ein Anzeichen dafür, dass das Problem in Norden nicht an einer mangelnden Bereitstellung von Ausbildungsplätzen besteht. Im Gegenteil, die Betriebe haben ein großes Interesse an der Besetzung ihrer angebotenen Stellen bzw. würden mehr ausbilden, wenn ein entsprechendes Interesse auf der Bewerberseite vorhanden sein würde. Für die Erreichung dieses Ziels sind sie stark an gemeinsamen Aktivitäten mit anderen Betrieben und einer Unterstützung durch die Stadt interessiert.

Abbildung 18 Welche Unterstützungsangebote nutzt Ihr Betrieb bei der Ausbildung, welche Angebote könnten für Ihren Betrieb in Zukunft von Interesse sein?



Quelle: Unternehmensbefragung Norden 2013 (Mehrfachnennungen waren möglich)

Abbildung 19 Erwarten Sie zukünftig Schwierigkeiten Fachkräfte zu finden?

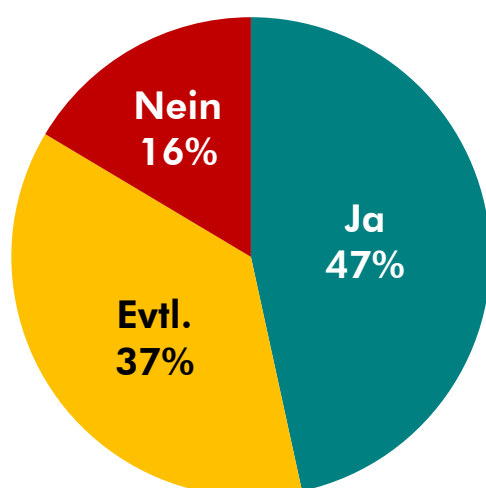


Quelle: Unternehmensbefragung Norden 2013 (n = 75)

Dass die Verfügbarkeit von qualifizierten Arbeitskräften zukünftig ein immer wichtigerer Standortfaktor werden dürfte, zeigen auch die Abbildungen 19 und 20. 46 (61% der 75 auf diese Frage antwortenden) Norder Betriebe erwarten zukünftig Schwierigkeiten, Fachkräfte zu finden. Nur 6 (8%) erwarten keine Schwierigkeiten. Eine so hohe Skepsis bezüglich der Sicherung des Fachkräftebestands haben wir bisher in keiner Befragung festgestellt.

Auch bei der Frage nach den Erwartungen, zukünftig Auszubildende zu finden, ist die Skepsis ähnlich hoch. Nur 12 (16%) Betriebe erwarten keine Schwierigkeiten bei der Suche nach Nachwuchskräften.

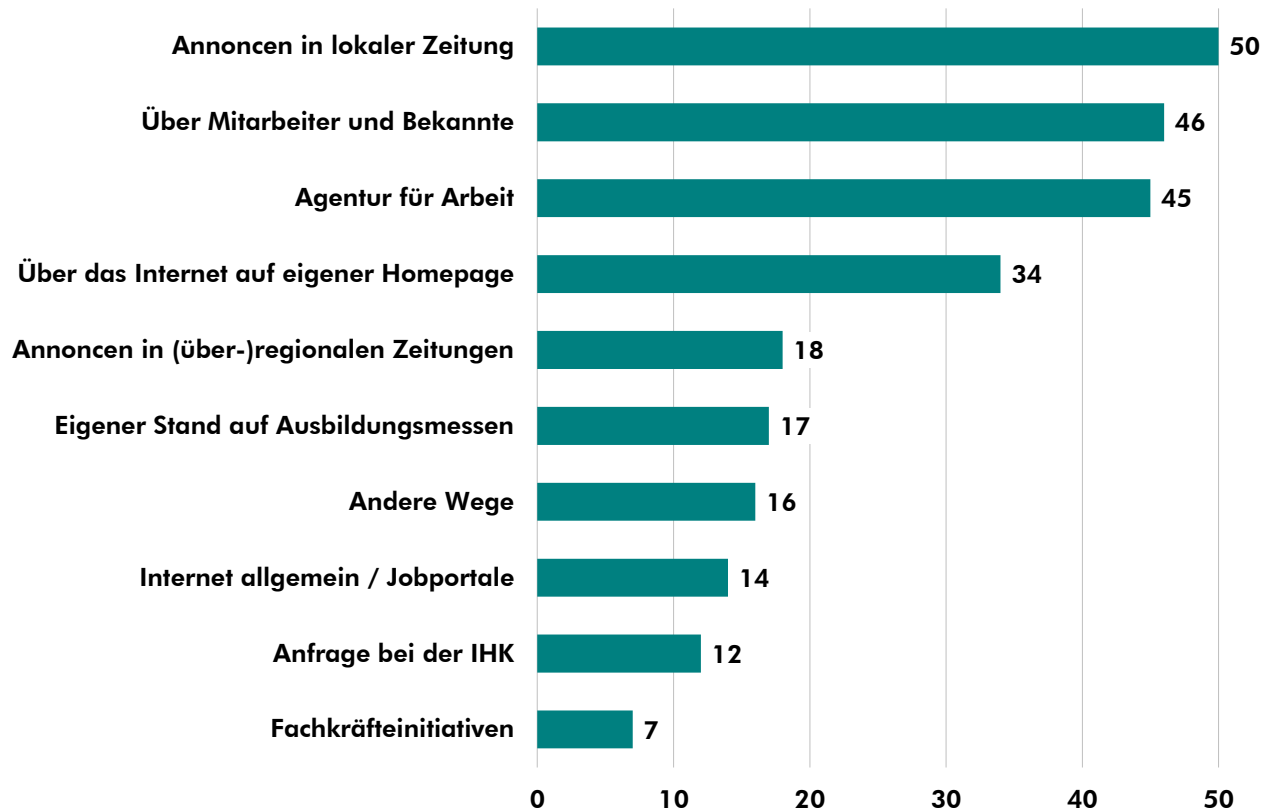
Abbildung 20 **Erwarten Sie zukünftig Schwierigkeiten Auszubildende zu finden?**



Quelle: Unternehmensbefragung Norden 2013 (n = 73)

Die Wege der Suche nach Ausbildungsbewerbern werden mit der Abbildung 21 dargestellt. Es überwiegen hier vor allem die klassischen Wege der Mitarbeitersuche wie Annoncen in der lokalen Zeitung und Agentur für Arbeit, daneben aber die Suche über Mitarbeiter und Bekannte. Das Internet (über eigene Homepage oder Jobportale) spielt noch keine so große Rolle.

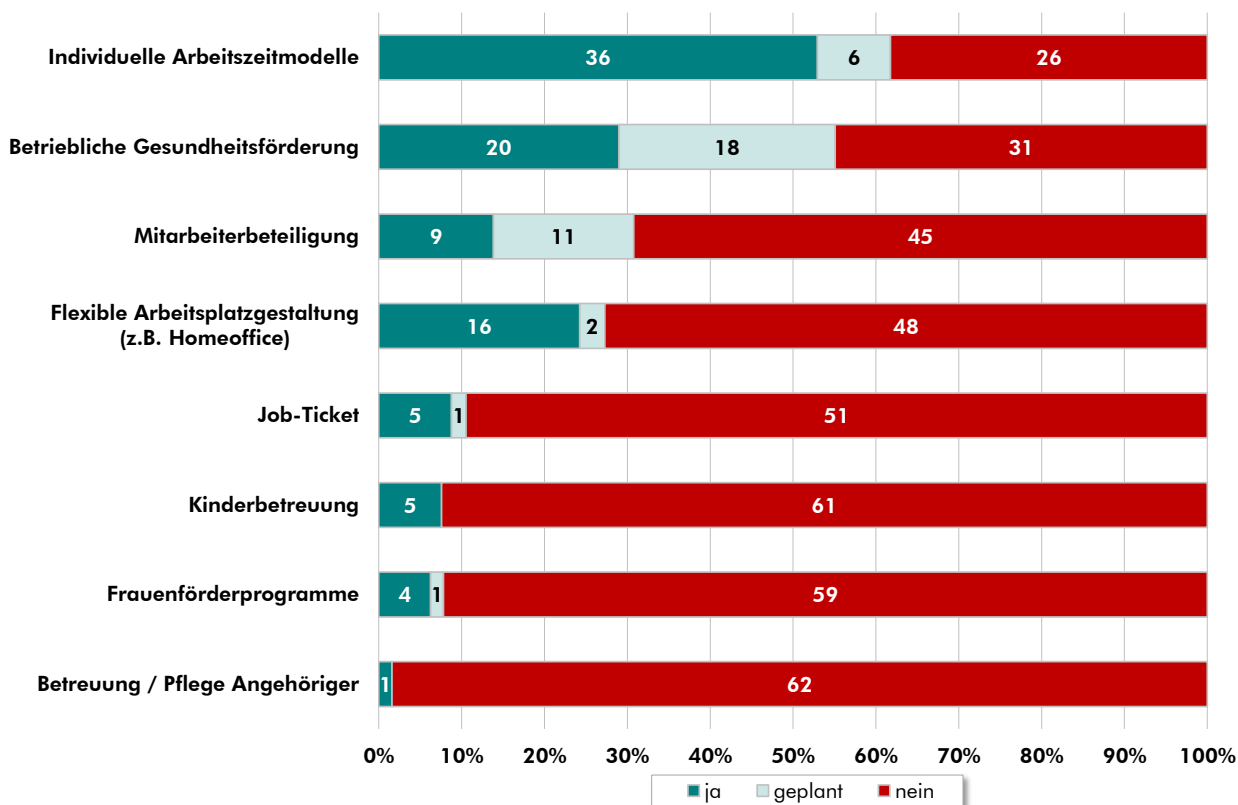
Abbildung 21 Wie sucht Ihr Betrieb Ausbildungsbewerber?



Quelle: Unternehmensbefragung Norden 2013

Die letzte Frage in diesem Komplex der Ausbildungstätigkeit behandelte das Thema, inwieweit die Betriebe einzelne mitarbeiterbezogene Maßnahmen durchführen, um eine stärkere Mitarbeiterbindung zu erzielen oder für neue Arbeitskräfte attraktiv zu werden (siehe dazu Abbildung 22). Die vier wichtigsten (bereits realisierten oder geplanten) Maßnahmen sind Individuelle Arbeitszeitmodelle, Betriebliche Gesundheitsförderung, Mitarbeiterbeteiligung und Flexible Arbeitszeitgestaltung (z.B. Homeoffice).

Abbildung 22 Haben Sie bereits Maßnahmen in einem oder mehreren Handlungsfeldern umgesetzt?



Quelle: Unternehmensbefragung Norden 2013 (n = 69)

4. Gewünschte Dienstleistungen der Wirtschaftsförderung in der Stadt Norden

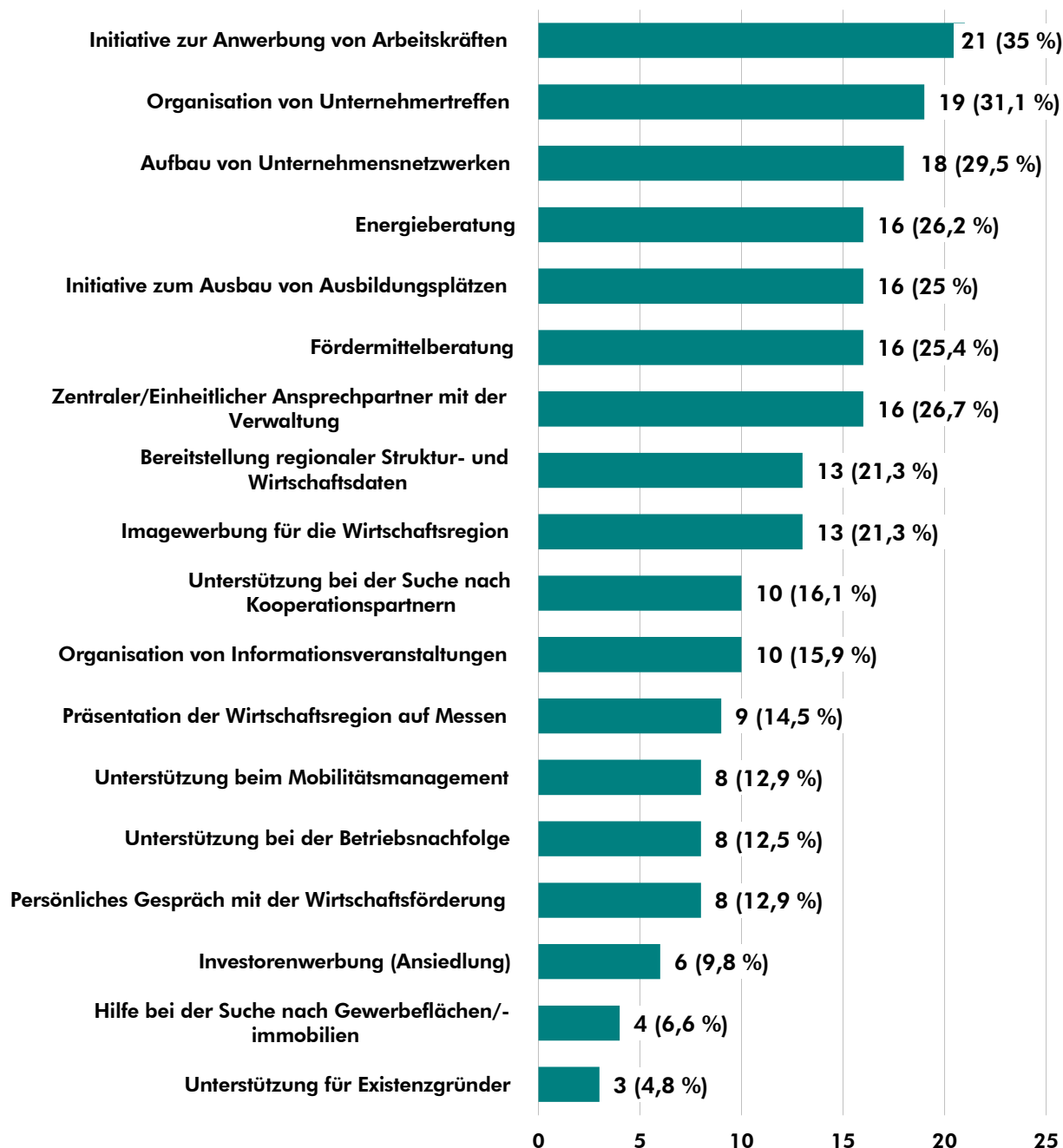
Der letzte Themenkomplex der Unternehmensbefragung betraf das Dienstleistungsangebot der Wirtschaftsförderung. Der zunehmende Dienstleistungsgedanke der Kommunalen Wirtschaftsförderung erfordert eine laufende Überprüfung, ob die Aktivitäten und angebotenen Leistungen den Wünschen und Anforderungen der heimischen Betriebe entsprechen. Aus diesem Grunde wurden für 18 Dienstleistungen der Wirtschaftsförderung nachgefragt, ob diese für die Unternehmen eher wichtig oder eher unwichtig sind. Die für die Betriebe wichtigsten Dienstleistungen sind die Fördermittelberatung, die Initiative zur Anwerbung von Arbeitskräften, die Imagewerbung für die Wirtschaftsregion, die Initiative zum Ausbau von Ausbildungsplätzen und der Zentrale/ Einheitliche Ansprechpartner in der Verwaltung (Abbildung 23).

Abbildung 23 Welche Aktivitäten der Wirtschaftsförderung halten Sie in Zukunft für wichtig?



Quelle: Unternehmensbefragung Norden 2013 (n = 67)

Abbildung 24 Für welche Aktivitäten haben Sie aktuell eigenen Bedarf?



Quelle: Unternehmensbefragung Norden 2013 (n = 64)

Der eigene Bedarf an konkreten Angeboten der Wirtschaftsförderung wird mit der Abbildung 24 dokumentiert. Hier wird deutlich, dass die Wirtschaftsförderung mit dem Projekt der „Ausbildungsinitiative“ gut aufgestellt ist. 21 Betriebe besitzen aktuell Bedarf an Initiativen zur Anwerbung von Arbeitskräften und 16 äußern konkretes Interesse an der Initiative zum Ausbau von Ausbildungs-

plätzen. Diese Betriebe sollten kurzfristig kontaktiert werden, um gemeinsame Maßnahmen und Aktivitäten bei der Fachkräftesicherung in Angriff zu nehmen.

13 Betriebe haben bei der letzten Frage angegeben, dass sie ein persönliches Gespräch bei der Wirtschaftsförderung wünschen. Auch zu diesen Betrieben sollte kurzfristig ein Kontakt hergestellt werden.

5 Anhang: Fragebogen

Unternehmensbefragung

Bitte bis zum **28.06.2013** zurücksenden. Vielen Dank.

1. Bitte prüfen und ergänzen Sie die vorliegenden Angaben:

1.1 Firma:			
Anschrift:			
Telefon:		Fax:	
Homepage:		E-Mail:	
Branche:			
1.2 Geschäftsleitung:		Funktion:	
Telefon:		E-Mail:	
1.3 Ansprechpartner/-in für die Wirtschaftsförderung:		Funktion:	
Telefon:		E-Mail:	

2. In welchem Sektor befindet sich Ihr Unternehmensschwerpunkt? (Bitte nur ein Kreuz)

Industrie ☐ Handwerk ☐ Handel ☐ Gastgewerbe ☐ Verkehr ☐ Gesundheit / Pflege ☐ Sonstige Dienstleistungen ☐

3. Wie beurteilen Sie Ihren Betriebsstandort?

Standortfaktoren (Bitte pro Standortfaktor (Zeile) je ein Kreuz für die Standortqualität Ihrer Betriebsstätte (1-5) und eins für die Wichtigkeit des Faktors für Ihren Betrieb (1-5))	Standortqualität Norden					Wichtigkeit für Ihren Betrieb				
	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5
Überregionale Verkehrslage (Straße)	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Überregionale Verkehrslage (Schiene)	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Überregionale Verkehrslage (Flughafen)	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Örtliche Verkehrsanbindung (Straße)	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Öffentlicher Nahverkehr (Bus, Bahn)	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Breitbandversorgung/Internetanbindung	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Nähe zu Hauptkunden	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Nähe zu Hauptlieferanten	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Verfügbarkeit von qualifizierten Arbeitskräften	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Verfügbarkeit von sonstigen Arbeitskräften	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Ausbildungsangebote	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Weiterbildungsangebote	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Nähe zu Forschungseinrichtungen	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Verfügbarkeit von Gewerbeflächen	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Preisniveau der Gewerbeflächen	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Verfügbarkeit von Wohnflächen	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Preisniveau der Wohnflächen	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Soziale Einrichtungen (Schulen, Kindergärten etc.)	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Kultur- und Freizeitangebot	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Service der Stadtverwaltung	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Landschaft („Leben im Grünen“)	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Service der städtischen Wirtschaftsförderung	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Service der Wirtschaftsförderung in der Kreisverwaltung	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an Frau Saskia Herbert, Fachdienst Wirtschaftsförderung und Marketing
Tel.: 04931 923-301, E-Mail: saskia.herbert@norden.de

4.1 Wie viele Beschäftigte (einschließlich Inhaber) hat Ihr Unternehmen insgesamt? (Stand 31.12.2012)

4.2 Wie viele Beschäftigte hat Ihr Unternehmen am Standort? (Stand 31.12.2012) (Bitte in Tabelle eintragen)

	Vollzeit	Teilzeit	Insgesamt	Davon Auszubildende
Anzahl Männer				
Anzahl Frauen				

5.1 Bildet Ihr Betrieb aus?

ja ☐ nein ☐

Wenn ja, nennen Sie bitte Ihre Ausbildungsberufe und die derzeitige Anzahl Ihrer Azubis im jeweiligen Beruf:

.....

5.2 Welchen Schulabschluss setzt Ihr Betrieb bei Ausbildungsbewerbern voraus?

Ausbildungsberuf	Förderschule	Hauptschule	Realschule	(Fach-)Abitur	Sonstige (welche)
	☐	☐	☐	☐	☐
	☐	☐	☐	☐	☐
	☐	☐	☐	☐	☐

5.3 Von wann bis wann ist der Bewerbungszeitraum?

Von.....bis.....

5.4 Bietet Ihr Betrieb eine der folgenden Möglichkeiten?

Praktikum vor der Ausbildung..... ja ☐ nein ☐

Schnuppertag für Schüler ja ☐ nein ☐

Praxissemester / Diplomarbeit während des Studiums ja ☐ nein ☐

5.5 Welche Voraussetzungen sollten Auszubildende mitbringen?

	sehr wichtig	wichtig	weniger wichtig	unwichtig
Gute Schulbildung/Noten	☐	☐	☐	☐
Allgemeinbildung	☐	☐	☐	☐
Praktische Erfahrungen	☐	☐	☐	☐
PC/EDV-Kenntnisse	☐	☐	☐	☐
Fremdsprachen	☐	☐	☐	☐
Selbstständigkeit	☐	☐	☐	☐
Umgangsformen	☐	☐	☐	☐
Interesse / Motivation	☐	☐	☐	☐
Disziplin	☐	☐	☐	☐
Auftreten / Kommunikationsstärke	☐	☐	☐	☐
Außerschulische Aktivitäten	☐	☐	☐	☐
Führerschein	☐	☐	☐	☐
Sonstige:	☐	☐	☐	☐

5.6 Welche Unterstützungsangebote nutzt Ihr Betrieb bei der Ausbildung, welche Angebote könnten für Ihren Betrieb in Zukunft von Interesse sein?

	aktuell genutzt	zukünftig interessant		aktuell genutzt	zukünftig interessant
Kooperation mit anderen Betrieben	☐	☐	Angebote der Kammern	☐	☐
Angebote von Branchenverbänden	☐	☐	Fachkräfteinitiativen	☐	☐
Angebote von Bildungsträgern	☐	☐	Bewerbersauswahl	☐	☐
Betriebliche Kinderbetreuung	☐	☐	Verbundausbildung	☐	☐
Nachwuchswerbung	☐	☐	Ausbildungsbegleitende Hilfen	☐	☐

Andere Angebote:.....

.....

5.7 Würde Ihr Betrieb gerne (mehr) ausbilden?

ja ☐ nein ☐

5.8 Welche der folgenden Ausbildungshemmnisse sehen Sie für Ihren Betrieb?

	sehr wichtig	wichtig	unentschieden	weniger wichtig	unwichtig
Bürokratischer und organisatorischer Aufwand	☐	☐	☐	☐	☐
Ausbildungsvergütung	☐	☐	☐	☐	☐
Azubis können nicht übernommen werden	☐	☐	☐	☐	☐
Abwesenheit der Azubis	☐	☐	☐	☐	☐
Geringer Nutzen	☐	☐	☐	☐	☐
Unternehmen zu klein bzw. zu spezialisiert	☐	☐	☐	☐	☐
Keine geeigneten Berufe	☐	☐	☐	☐	☐
Arbeitszeitvorschriften	☐	☐	☐	☐	☐
Ausbildungskapazität erreicht	☐	☐	☐	☐	☐
Es werden bevorzugt Fachkräfte mit Berufserfahrung eingestellt	☐	☐	☐	☐	☐
Ausbildungsreife der Bewerber	☐	☐	☐	☐	☐

Andere Gründe:

5.9 Würde Ihr Betrieb unter folgenden Voraussetzungen (mehr) ausbilden?

	sehr wichtig	wichtig	unentschieden	weniger wichtig	unwichtig
Finanzielle Förderung	☐	☐	☐	☐	☐
Geringere bürokratische Hemmnisse	☐	☐	☐	☐	☐
Kooperation mit anderen Unternehmen bzw. mit Bildungsträgern	☐	☐	☐	☐	☐
Geringere Ausbildungsvergütung	☐	☐	☐	☐	☐
Bessere Beschäftigungsperspektiven	☐	☐	☐	☐	☐
Bessere Organisation der Ausbildung	☐	☐	☐	☐	☐
Größere Freiheit bei der Ausbildung	☐	☐	☐	☐	☐
Neue/andere Ausbildungsberufe	☐	☐	☐	☐	☐

Andere Gründe:

5.10 Blieben Ausbildungsplätze unbesetzt?

ja ☐ nein ☐

Wenn ja, weshalb:

5.11 Gab es in den letzten Jahren Ausbildungsabbrüche?

ja ☐ nein ☐

Wenn ja, weshalb:

5.12 Übernimmt Ihr Betrieb Auszubildende?

ja ☐ nein ☐ teilweise ☐ unbekannt ☐

6.1 Erwarten Sie zukünftig Schwierigkeiten Fachkräfte zu finden?

ja ☐ eventuell ☐ nein ☐

6.2 Erwarten Sie zukünftig Schwierigkeiten Auszubildende zu finden?

ja ☐ eventuell ☐ nein ☐

6.3 Wie sucht Ihr Betrieb Ausbildungsbewerber?

- | | |
|---|--|
| ☐ Über das Internet auf eigener Homepage | ☐ Annoncen in (über-)regionalen Zeitungen |
| ☐ Agentur für Arbeit | ☐ Anfrage bei der IHK |
| ☐ Eigener Stand auf Ausbildungsmessen | ☐ Über Mitarbeiter und Bekannte |
| ☐ Annoncen in lokaler Zeitung | ☐ Internet allgemein / Jobportale |
| ☐ Fachkräfteinitiativen | ☐ Andere Wege: |

7. Welche mitarbeiterbezogenen Aktivitäten führen Sie in Ihrem Betrieb durch bzw. unterstützen Sie?

Vereinbarkeit Beruf und Familie	ja	geplant	nein	Sonstige Maßnahmen:	ja	geplant	nein
Individuelle Arbeitszeitmodelle	☐	☐	☐	Betriebliche Gesundheitsförderung	☐	☐	☐
Frauenförderprogramme	☐	☐	☐	Mitarbeiterbeteiligung	☐	☐	☐
Kinderbetreuung	☐	☐	☐	Job-Ticket	☐	☐	☐
Betreuung / Pflege Angehöriger	☐	☐	☐	Sonstige:.....	☐	☐	☐
Flexible Arbeitsplatzgestaltung (z.B. Homeoffice)	☐	☐	☐		☐	☐	☐

8.1 Welche Aktivitäten der Wirtschaftsförderung halten Sie in Zukunft für wichtig?
Für welche Aktivitäten haben Sie aktuell eigenen Bedarf?

Aktivitäten (Bitte für jede Aktivität (Zeile) je ein Kreuz bei „Allgemein wichtig“ und ein Kreuz bei „Aktuell eigener Bedarf“.)	Allgemein wichtig 1 = sehr wichtig 2 = eher wichtig 3 = neutral 4 = eher unwichtig 5 = völlig unwichtig					Aktuell eigener Bedarf	
	1	2	3	4	5	ja	nein
Zentraler/Einheitlicher Ansprechpartner mit der Verwaltung	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Persönliches Gespräch mit der Wirtschaftsförderung	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Fördermittelberatung	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Unterstützung für Existenzgründer	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Unterstützung bei der Betriebsnachfolge	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Imagewerbung für die Wirtschaftsregion	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Präsentation der Wirtschaftsregion auf Messen	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Investorenwerbung (Ansiedlung)	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Initiative zur Anwerbung von Arbeitskräften	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Initiative zum Ausbau von Ausbildungsplätzen	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Organisation von Informationsveranstaltungen	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Organisation von Unternehmertreffen	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Aufbau von Unternehmensnetzwerken	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Unterstützung bei der Suche nach Kooperationspartnern	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Bereitstellung regionaler Struktur- und Wirtschaftsdaten	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Hilfe bei der Suche nach Gewerbeflächen/-immobilien	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Energieberatung	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Unterstützung beim Mobilitätsmanagement	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Sonstige:	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

8.2 Wünschen Sie ein Gespräch bei der Wirtschaftsförderung?

ja ☐ nein ☐

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an Frau Saskia Herbert, Fachdienst Wirtschaftsförderung und Marketing
Tel.: 04931 923-301, E-Mail: saskia.herbert@norden.de